

Buruli Ulcer

Mehr als die Hälfte der Opfer in Togo sind Kinder

Sarakawa* hatte Glück: Die schreckliche Krankheit Buruli Ulcer wurde so früh bei ihr diagnostiziert, dass sie keine Behinderungen oder Narben hinterlassen hat.



Die Erkrankung an Buruli Ulcer war eine schreckliche Erfahrung für die kleine Sarakawa aus Togo. Als Flecken auf ihrer Haut erschienen, wurde sie von ihrer Mutter zur nächsten Krankenstation gebracht.

Die fremde Umgebung, die Untersuchung durch den Gesundheitshelfer, all das machte der damals Achtjährigen Angst. Und sie wusste: „Es stimmt was nicht mit mir, ich bin krank.“ Bei einem Freund in der

Dr. Charlotte Amedifou hat viele junge Patienten.



Schule hatte es auch mit solchen Knötchen angefangen. Dann war er sehr krank geworden und hatte diese schrecklichen Wunden bekommen. Heute ist er wieder gesund, aber die Narben sehen sehr schlimm aus.

Das Mädchen hatte gesehen, wie die anderen Kinder ihren Freund behandelten, als er diese Wunden hatte. Niemand wollte mit ihm spielen, er konnte nicht mehr zur Schule. Deshalb verstand sie, weshalb ihre Familie nicht wollte, dass jemand von ihrer Krankheit erfuhr. Zum Glück konnte sie meistens zu Hause behandelt werden. Und wenn sie denn ins Krankenhaus musste, war die Ärztin Dr. Amedifou sehr nett und geduldig mit ihr.

Die meisten Buruli-Patienten sind Kinder

Dr. Charlotte Amedifou hat viele junge Patienten. Buruli Ulcer ist eine Krankheit, die vor allem Kinder trifft. Etwa die Hälfte der Erkrankten ist jünger als 15 Jahre. Und wenn die Diagnose nicht früh genug gestellt wird, sind die Folgen für die Kinder schrecklich, im schlimmsten Fall müssen betroffene Gliedmaßen amputiert werden. Seit 2013 arbeitet

* Name von der Redaktion geändert

Dr. Amedifou für die DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe* in der Zentrale in Lomé. Zu ihrem Arbeitsalltag gehören häufige Besuche im Hospital von Tsévié, dem Referenzzentrum für Buruli Ulcer in Togo. Mit ihrem Team fährt die Ärztin auch in die Dörfer – oft in weit entlegene Regionen – um dort Verdachtsfälle von Buruli abzuklären, die die örtlichen Gesundheitshelfer gemeldet haben.

Demba wird wieder ganz gesund werden

Während eines solchen Besuchs traf sie auf den zwölfjährigen Demba*. Bei ihm war die Krankheit schon



Nach den Hauttransplantationen: die Wunden sind geschlossen.

weiter fortgeschritten. Der Gesundheitshelfer vor Ort hatte noch keinen Buruli-Fall gesehen und behandelte die Wunden des Jungen zunächst wie „normale“ Verletzungen.

Als keine Besserung eintrat, benachrichtigte er Mitarbeiter aus dem Hospital von Tsévié, die wiederum Dr. Amedifou auf den Fall aufmerksam machten. Die Ärztin erkannte sofort, dass der Junge an Buruli erkrankt war



Regelmäßig besuchen die Gesundheitshelfer der DAHW die Dörfer.

und nahm ihn mit nach Tsévié. Insgesamt musste er ein ganzes Jahr im Hospital bleiben. Er wurde – wie alle solche Fälle – erst mit Antibiotika behandelt, damit die Wunden sauber wurden und zuwachsen konnten. Da sich bei ihm die Krankheit sehr schnell und intensiv ausgebreitet hatte, waren mehrere Operationen mit Hauttransplantationen notwendig. Inzwischen haben sich alle Wunden geschlossen.

Seine Mutter war die ganze Zeit über bei ihm in Tsévié im Krankenhaus dabei, der Vater kam ab und an zu Besuch. Obwohl alle im Krankenhaus

Beispiele dafür, wie Ihre Spende in Togo hilft!

- 24 Euro** kostet das Material für eine biologische Analyse zur Diagnose eines Buruli Ulcer.
- 150 Euro** kostet eine Fort- und Weiterbildung eines Physiotherapeuten.
- 375 Euro** kostet eine Aufklärungskampagne in einer Schule.

Auch ein kleinerer Betrag hilft, und wir sind sehr dankbar dafür.

Spenden – Transparenz – Vertrauen

Wenn mehr Spenden eingehen, als für Togo benötigt werden, verwenden wir die Gelder für andere medizinische und soziale Projekte in unseren Partnerländern.

nett zu ihm waren, fühlte sich Demba einsam. „Ich wollte wieder nach Hause. Mir hat meine Familie gefehlt, meine Freunde und auch die Schule,“ erzählt er. Auf die Frage, wie das war, als die Krankheit bei ihm begann, antwortet er: „Ich hatte sehr viel Angst, weil die Wunde immer größer wurde und nichts geholfen hat.“

In der Region gibt es zurzeit keine weiteren Fälle. Demba wird aber regelmäßig vom örtlichen Gesundheitshelfer besucht und dieser kontrolliert den weiteren Heilungsverlauf und versucht Rückschläge zu verhindern. Jetzt kommt regelmäßig



ein Physiotherapeut auf den Hof der Familie und macht die notwendigen Übungen mit Demba.

Aufklärung nimmt den Menschen die Angst

Die Menschen in den Dörfern kennen den Wagen von Dr. Amedifou und ihrem Team. Sie vertrauen der Ärztin, nehmen geduldig die Wartezeiten in Kauf, bis sie endlich an der Reihe sind. Dr. Amedifou nimmt sich für jeden Patienten Zeit, untersucht gründlich und fragt intensiv nach Symptomen. „Es ist sehr wichtig, dass wir Krankheiten wie Buruli Ulcer früh erkennen. Denn dann sind sie in der Regel gut heilbar“, sagt sie.



Für Ihre Patienten nimmt sich Dr. Amedifou viele Zeit.

Sie nimmt den Menschen die Angst vor der Behandlung, klärt sie auf und bittet sie, in ihrer Umgebung auf Anzeichen der Krankheit zu achten. „Nur wenn die Menschen selbst aufmerksamer für Symptome von Buruli Ulcer oder auch Lepra sind, wenn sie offener werden, darüber zu reden, können wir nachhaltig helfen und so auch der Stigmatisierung etwas entgegenzusetzen.“

Was ist Buruli Ulcer?

Buruli Ulcer gehört zu den 17 von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) definierten vernachlässigten Tropenkrankheiten (neglected tropical diseases NTD), deren Bekämpfung stärker gefördert werden sollte.

Die Krankheit wird durch das, dem Lepra-Bakterium verwandte „Mycobacterium ulcerans“ ausgelöst. Das Bakterium setzt ein Gift frei. Dieses frisst sich durch Gewebe, Knochen und Haut. Gleichzeitig unterdrückt es die Immunabwehr des Patienten.

Von Buruli Ulcer sind vor allem Kinder betroffen (etwa die Hälfte der Erkrankten sind jünger als 15 Jahre). Weltweit kommt Buruli in 30 Ländern vor. Besonders häufig in sumpfigen Gebieten West- und Zentralafrikas. Von Mensch zu Mensch wird Buruli wahrscheinlich nicht übertragen. Ein wirksamer Impfstoff ist noch nicht gefunden.

Symptome

Die ersten Symptome von Buruli sind kleine, nicht schmerzende Knoten oder Verhärtungen unter der Haut. Wird die Krankheit endlich erkannt, hat sie, ähnlich der Lepra, meist schon großen Schaden angerichtet. Wie Leprapatienten werden auch an Buruli erkrankte Menschen oft ausgegrenzt.

Sowohl die primäre Erkennung als auch die Behandlung eines Buruli-Ulcer erfordert ein sehr erfahrenes Team. Ein Geschwür kann oftmals bereits aufgrund seines Erscheinungsbildes als Buruli-Geschwür diagnostiziert werden. In jedem Fall aber muss der diagnostische Beweis geführt werden. Dies geschieht in spezifischen Laboruntersuchungen, zu denen etwas Gewebe entnommen werden muss.



Kleine Knoten in der Haut sind die ersten Symptome.



Viele Buruli Ulcer Patienten sind Kinder.

Heute sind diese Methoden so stark verfeinert, dass man bereits unter antibiotischer Therapie feststellen kann, ob die verursachenden Bakterien abgetötet wurden und Abheilung zu erwarten ist.

Heute sind diese Methoden so stark verfeinert, dass man bereits unter antibiotischer Therapie feststellen kann, ob die verursachenden Bakterien abgetötet wurden und Abheilung zu erwarten ist.

Behandlungsmöglichkeiten

Die Behandlung von Geschwüren verursacht durch das Mycobacterium ulcerans (Buruli-Ulcer) ist kompliziert und langwierig. Folgende Maßnahmen werden eingesetzt:

- eine aufwendige Wundpflege
- die Gabe einer Kombination von Antibiotika
- chirurgische Eingriffe

Bis vor wenigen Jahren stand die chirurgische Therapie im Behandlungsvordergrund: das Geschwür wurde unter Mitnahme des sichtbar geschädigten Gewebes ausgeschnitten und die Wunde dann durch ein Hauttransplantat abgedeckt.

Heute steht die Kombinationsgabe von zwei Antibiotika über einen Zeitraum von acht Wochen am Behandlungsanfang. Diese Therapie gilt aufgrund vieler Studien als verpflichtend und wurde als Leitlinie von der WHO festgeschrieben.

Editorial

Liebe Spenderinnen und Spender, liebe Interessenten,

im Jahr 2014 konnte ich an den Feierlichkeiten anlässlich „50 Jahre DAHW in Togo“ teilnehmen und während dieser Tage auch viele Patienten kennenlernen. Tief beeindruckt war ich von der Professionalität der vor Ort geleisteten Arbeit, wie auch von der Dankbarkeit der Menschen, denen wir helfen konnten und immer noch helfen. Damals sagte ich bei einer der offiziellen Feierstunden: „Jeder Mensch hat ein Recht auf Gesundheit. Die Menschen hier sind keine Bittsteller, sondern würdige Partner, denen sich die DAHW verpflichtet fühlt.“ Diese Aussage gilt natürlich nicht nur für Togo und für jenen Tag, sondern ist auch heute noch Grundlage und Orientierung für unsere Arbeit im In- und Ausland.



Ehrenamtliche Präsidentin der DAHW, Gudrun v. Wiedersperg: „In den Kindern wird Hoffnung sichtbar.“

In den Kindern wird Hoffnung sichtbar: Schicksale lassen sich verändern, durch eigene Kraft, aber auch durch die Hilfe von anderen.

Zeichen der Hoffnung setzen auch Sie: Mit Ihren Spenden und Ihren Erlösen durch Aktionen ermöglichen Sie unseren Einsatz für Gesundheit.

Ihre Unterstützung ist ein Zeichen der Solidarität, in welchem sich Ihre Sehnsucht nach einer besseren, gerechteren und friedvolleren Welt manifestiert und realisiert.

So können in vielen Ländern in Asien, Afrika und Lateinamerika Menschen in diesem Jahr Weihnachten feiern, die vor Monaten oder Wochen noch krank und ohne Hoffnung waren. Es sind Menschen, denen wir gemeinsam helfen konnten, wieder gesund zu werden. Gerne führen wir diese notwendige Aufgabe fort. Bitte unterstützen Sie uns weiterhin dabei.

Ich danke Ihnen für Ihre Solidarität und wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Ihre

Gudrun v. Wiedersperg

Gudrun Freifrau von Wiedersperg
Ehrenamtliche Präsidentin der DAHW

Vor Ort die Spenden wirken sehen DAHW-Spenderreise nach Tansania

Immer wieder fragen Spender bei uns an, ob sie doch einmal unsere Projekte hautnah erleben könnten. Im Oktober 2016 war es endlich wieder soweit. Veranstaltet wurde die Reise erstmalig von einer Agentur, die sich auf die Kooperation mit Hilfsorganisationen spezialisiert hat. Elf Spenderinnen und Spender, im Alter von 45 bis 75 Jahren, machten sich mit einem DAHW-Mitarbeiter auf den Weg nach Tansania. Einige von ihnen unterstützen die Projekte der DAHW bereits seit 50 Jahren – andere wiederum sind erst seit kurzem dabei. Die Kosten trugen die Reisenden jeweils komplett selbst.

Die ersten Tage in Tansania boten Gelegenheit, die landschaftliche Schönheit und reichhaltige Tierwelt des Landes kennen zu lernen. Dann folgten Besuche in verschiedenen DAHW-Projekten, zum Beispiel in



Auf dem Wassermelonen-Feld der Selbsthilfegruppe in Hombolo.

ehemaligen Lepradörfern, was sowohl für Patienten als auch für Besucher zu berührenden Momenten führte. Gerade die Selbsthilfegruppen von Patienten und ihre Integration zurück in die Dorfgemeinschaft beeindruckten die Reisenden sehr.

Auch in mehreren Kliniken, in denen Menschen wegen Tuberkulose behandelt werden, machte die Gruppe

Station. Einen schönen Abschluss fand die Reise mit zwei erholsamen Tagen auf der Insel Sansibar.

➤ Vom **01.10. – 13.10.2017** macht die DAHW die nächste **Projektreise nach Tansania**. Für Interessierte und Reise-freudige gibt es **nähere Informationen ab dem 15.12.2016**. Der Einladungsprospekt mit den Details der Reise liegt dann im neuen Jahr vor.

Weihnachtsmarkt in Münster

Ein Beispiel für das landesweite Engagement zugunsten der DAHW

Keine fünf Schritte vom stimmungsvollen Weihnachtsmarkt im Rathausinnenhof entfernt, im Stadthausaal, findet sich der „Weihnachtsmarkt der Wohlfahrtsverbände“. Vom 25.11. bis zum 18.12.2016 wechseln sich hier Ehrenamtliche der DAHW bei der



Stand der DAHW beim Weihnachtsmarkt der Wohlfahrtsverbände.

Betreuung ihres Verkaufsstandes ab, bieten schöne Kleinigkeiten, Kerzen und Kunsthandwerkliches, geben Infomaterial, spenden ihre Zeit und die Erlöse an die DAHW.

Verkaufsschlager sind handgestrickte Socken: gestrickt und gespendet von Gruppen und Einzelakteuren, zusammengestellt aus dem gesamten Umland Münsters. Über 500 Paar wechselten beim Weihnachtsmarkt 2015 den Besitzer.

An drei Tagen betreuen die DAHW-Ehrenamtlichen auch die Cafeteria im Stadthausaal. Rund 120 Kuchen und Torten werden von ihnen auf ei-



Auch Schülerinnen und Schüler unterstützen die DAHW.

gene Kosten gebacken, aus der ganzen Region gesammelt und verkauft.

Schülerinnen und Schüler des Anne-Frank-Berufskollegs Münster helfen einen Tag lang an der Kuchentheke und im Service. Eine schöne Kooperation von Jung und Alt zugunsten lepra- und tuberkulosekranker Menschen.

Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende!

Sparkasse Mainfranken Würzburg
IBAN: DE35 7905 0000 0000 0096 96
BIC: BYLADEM1SWU



DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.
Raiffeisenstraße 3
97080 Würzburg

Telefon 0931 7948-0
Telefax 0931 7948-160
E-Mail info@dahw.de
Internet www.dahw.de

Ver Vereinsregister-Nr. 19
Amtsgericht Würzburg
USt.-IdNr. DE273371392
Gerichtsstand: Würzburg



Impressum

Herausgeber:
DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.

Redaktion: Barbara Temminghoff

Mitarbeit: Gudrun Freifrau von Wiedersperg, Florian Hundhammer, Dr. Karl Puchner, Michael Röhm, Franz Tönnes

Gestaltung: Hubertus Wittmers, Münster

Verantwortlich: Burkard Kömm (v.i.S.d.P.)

Fotos: Lothar Dömling, Lothar Eberl, Holger Hintz, Judith Mathiasch, Michael Röhm, Franz Xaver Wiedemann.
In Fällen, in denen es nicht gelang, Rechtsinhaber an Abbildungen zu ermitteln, bleiben Honoraransprüche gewahrt.



Buruli Ulcer

Mehr als die Hälfte der Opfer in Togo sind Kinder

Vor Ort die Spenden wirken sehen

DAHW-Spenderreise nach Tansania



Hoffnung auf Partnerschaft

Informationen für unsere Freunde und Förderer

Weihnachten 2016



1957 gegründet als Deutsches Aussätzigen-Hilfswerk e. V.



Diese Weihnachtsfalkrippe liegt als kleines Dankeschön bei!